

KURZ NOTIERT

Schwangerschaft

WIESBADEN. Im Katholischen Sozialladen in der Friedrichstraße 26-28 (Roncalli-Haus) finden im Januar zwei Beratungen für Schwangere statt. Der erste Termin ist am Donnerstag, 12. Januar. Die kostenlosen Einzel-Beratungsgespräche finden in der Zeit von 13.30 bis 16 Uhr statt. Terminvereinbarung unter der Telefonnummer 95 28 70.

Mini-Club

WIESBADEN. Das Betreuungsangebot der Evangelischen Familien-Bildungsstätte, Zweigstelle Biebrich, Elise-Kirchner-Straße 15, für Kinder ab zwei Jahren – an zwei Vormittagen, Montag und Freitag – dient der sensiblen Vorbereitung auf den Kindergarten. Start mit einem Elterngespräch ist am Donnerstag, 12. Januar, um 20 Uhr. Das erste Treffen der Kinder findet am Montag, 16. Januar, von 9.15 bis 12 Uhr statt. Anmeldung unter Telefon 52 40 15 oder per Mail: info@familienbildung-wi.de.

Zivilcourage

WIESBADEN. Noch freie Plätze gibt es in dem Seminar „Zivilcourage will gelernt sein“. Angeboten wird es u.a. vom Polizeipräsidium Westhessen, der Landeshauptstadt Wiesbaden und Eswe-Verkehr. Termin: Freitag, 13. Januar, von 16 bis 20 Uhr, und Samstag, 28. Januar, von 14 bis 18 Uhr im 5. Polizeirevier, Rathausstraße 63. Interessierte melden sich unter e4.ppw@polizei.hessen.de an.

Schockierende Parasiten

VORTRAG Mediziner Klaus-Dieter John berichtet über seinen Peru-Einsatz für Quechua-Indianer

Von
Anja Baumgart-Pietsch

WIESBADEN. Wer es schafft, eine Aula voll mit Oberstufenschülern so zu faszinieren, dass man während 90 Minuten eine Stecknadel hätte fallen hören, der muss ein besonderes Thema haben – oder das entsprechende Charisma.

Dr. Klaus-Dieter John bringt beides in die Elly-Heuss-Schule mit. Der Wiesbadener Mediziner hat sein Abitur ebenfalls an dieser Schule abgelegt, genau wie seine Frau Dr. Martina John. Im Jahre 1977 lernten sich beide als Schüler kennen, waren sogar gemeinsam in einem Kurs des heutigen Schulleiters Referendars Reinhard Rzytki.

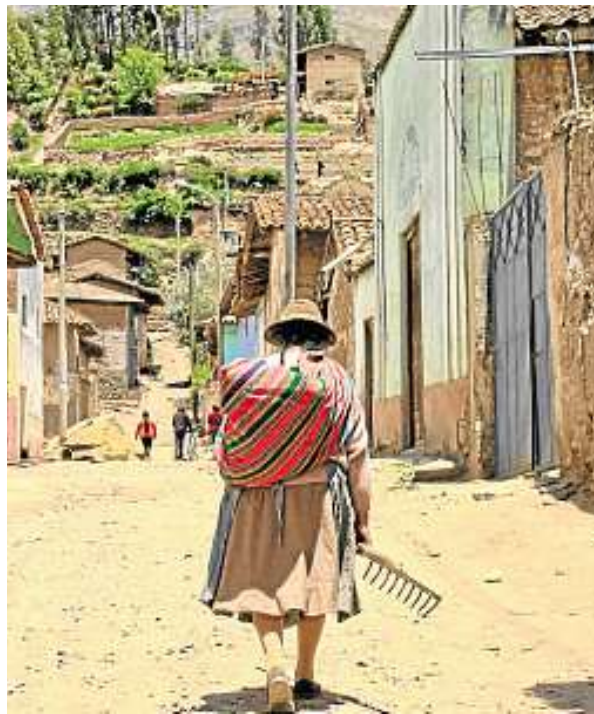
Klaus-Dieter John berichtete, dass er bereits damals mit seiner späteren Ehefrau Zukunftsvisionen teilte: „Wir wollten beide Medizin studieren und unsere Fähigkeiten zum Wohle der Menschen in aller Welt einsetzen.“



Dr. Klaus-Dieter John bei seinem Vortrag in der Elly-Heuss-Schule über sein Medizinprojekt in Peru.
Foto: wita/Stotz

zen.“ Er wurde Chirurg, nach Studienjahren in Harvard und Yale, seine Frau, eine Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes, Kinderärztin. Die Familie John lebte und arbeitete in vielen Ländern, „unsere drei Kinder sind in drei Kontinenten geboren“, erzählte John. Eine Rucksackreise durch Peru Anfang der neunziger Jahre, so John, gab den Ausschlag, sich in diesem Land zu engagieren, wo die Nachfahren der Inkas, die Quechua-Indianer, in unvorstellbarer Armut lebten. Alkoholismus ist im Hochland weit verbreitet, die medizinische Versorgung kaum existent.

Das Ärzteehepaar, überzeugte Christen, entschloss sich, für diese Menschen eine Klinik zu bauen. Mitten aus dem Nichts, ohne finanzielle Mittel – aber ausgestattet mit festem Glauben, gingen sie ans Werk. Geschickt schlug Klaus-Dieter John im Vortrag den Bogen vom Vorgefundenen zum heutigen Erfolg des Projekts „Diospi Suyana“, Quechuasprache für „Wir vertrauen auf Gott“. Anfangs schockierte er mit Bildern von riesigen Tumoren, Parasiten und anderen hierzulande fast unvorstellbaren medizinischen Notfällen. Dann berichtete er von seiner Odyssee durch den Behördenschwundel, zu potenziellen Spendern und Sponsoren, zu Politikern und jedem, den er für die Verwirklichung seines Traums begeistern wollte. Schließlich konnte der Zehn-Millionen-Bau einer Hightech-Klinik mitten im peru-



Der Alltag einer Bäuerin in Peru.

Foto: fotolia

anischen Hochland verwirklicht werden.

Spannend auch, wie sie die richtigen Leute auf ihre Seite bekamen, um behördliche Genehmigungen und die Anerkennung ihrer europäischen Ausbildung zu erhalten, um korrupte Zollbehörden zu umgehen und das gespendete medizinische Gerät auch tatsächlich dorthin zu schaffen, wo es gebraucht wurde. Das Krankenhaus wurde 2007 eröffnet – wie gewünscht mit Intensivstation

und Labor, Amphitheater für Veranstaltungen, Zahnklinik und Kinderbetreuungseinrichtungen.

Klaus-Dieter John, der wie seine Frau neben der deutschen die peruanische Staatsbürgerschaft besitzt, teilt momentan seine Zeit zwischen der medizinischen Arbeit vor Ort und der Vorstellung des Projekts samt Spendenakquise in Europa auf. Seine drei Kinder besuchen im Augenblick drei Wiesbadener Gymnasien.

Neonfarbene Zeitreise zu Disco, Funk und Soul

AUSGEHTIPP „Back to old School“ im Dreamers Club

Von
Lyn Gramenz

WIESBADEN. Schlaghosen, neonfarbene Klamotten und Schulterpolster... das ist für mich der Style der 70er und 80er Jahre, der bereits vor einer Ewigkeit ausgestorben ist. Am kommenden Samstag, 14. Januar, lädt der Dreamers Club im Nerotal 66 zur Zeitreise in eben diese Jahre ein. „Back to old School“ ist das Motto des Abends und verspricht eine Nacht der besonderen Art zu werden.

Wer mal was anderes hören will als die aktuellen Charts, der ist hier auf jeden Fall an der richtigen Adresse. Die DJs 2 Tuff Dee und Frank Moreno werden mit einem Mix aus Funk, Disco, Hip Hop, R'n'B und Soul für die passende Atmosphäre im Club sorgen und so hoffentlich das entsprechende Feeling bei den Gästen auslösen. Zudem wird es einen Sektempfang und Getränke-Specials geben.

Der Dreamers Club im Nerotal überzeugt mit seinem schi-

cken Ambiente und seiner Übersichtlichkeit und lockt Gäste aus allen Stadtteilen zu seinen Events. Die Anreise und vor allem die Abreise mit dem Bus sind eher ungünstig, da der Club nicht direkt in der Innenstadt liegt. Dennoch lohnt sich die Reise für alle House, Hip Hop



und Elektro-Fans. Das Dreamers ist zudem ein reiner Raucherclub. Wer also Lust hat, am Samstag Lieder und Songs aus der Vergangenheit zu hören, der sollte mal den Dreamers Club im Nerotal besuchen. Los geht's mit „Back to old School“ um 22 Uhr. Bis 23 Uhr ist der Eintritt frei, danach kostet der Eintritt fünf Euro.

Mit Messer bedroht

ÜBERFALL Täter fliehen mit Jacke und Schuhe

WIESBADEN (red). Am Dienstagabend wurde ein 22-jähriger Mann im Daimlerring ausgeraubt. Nach Angaben des Geschädigten wurde er gegen 20.15 Uhr an der Bushaltestelle vor einem Einkaufsmarkt von

Täter flüchteten mit ihrer Beute in Richtung Konrad-Zuse-Straße. Alle drei Räuber waren etwa 20 Jahre alt. Einer von ihnen war ca. 1,80-1,85 Meter groß mit breiter Statur, schwarzer Jacke und grauem Kapuzenpullover.